



Sachen Staat und Gemeinden betreffend Unter- stützungspflicht in Fällen der auswärtigen Armenpflege; Streitigkeiten über öffentliche Leistungen an den Staat oder an Gemeinden...

Mit dem guten, inhaltschweren Wort hat Herr Großratspräsident Jenny auf den Standpunkt hingewiesen, auf den sich die Große Rat zu stellen habe, wenn einmal eine Sanierung im Steuerwesen möglich werden soll.

Auf die Beratungen von nächster Woche darf man wohl gespannt sein. Die Interpellation einer Anzahl sozialdemokratischer Räte über die Verschleppung der Verhandlungen dürfte der Regierung nicht sehr angenehm kommen.

Eidgenossenschaft

Eine neue Art von Ausstellungen

Die zweimal jährlich stattfindenden Muster- ausstellungen des Schweizerischen Einkaufsverbands sind für unser Land eine Neuheit. Während beispielsweise Deutschland in seinen geschichtlich und wirtschaftlich berühmten 'Leipzig-Messen' den Detailhändler die Gelegenheit bietet, einen Ueberblick über die Menge der Neuheiten zu erhalten und nach freier Wahl Bestellungen aufzugeben, kennt die Schweiz ein solches Institut noch nicht.

Letztlich fand nun in Zürichs größtem Saale, in den weiten Räumen der Stadthalle, die Frühjahrsausstellung des Einkaufsverbandes statt. Da erschienen die Fabrikanten des In- und Auslandes, um ihre Muster auf den breiten Tischen auszustellen. Ergregnisse der Bekleidungs-, Textil-, Wollwaren-, Leder- und Lederwaren-Industrie waren in dem weiten Saale geschmackvoll ausgestellt.

Zwischen den Ständen schritten die Detailhändler aller Gauen unseres Vaterlandes, um zu konsultieren, 'was gehen wird' und um zu bestellen. Den Vätern gleich summierte es die zwei Tage lang in diesen Räumen. Alle Gauen waren da vertreten, der Verband nimmt ja an jedem Ort nur eine Detailfirma als Mitglied auf.

Ueber den Einkaufsverband als solcher sei hier mitgeteilt, daß er alle Bestellungen seiner Mitglieder in Bar zahlt und auf Grund vor- heriger Verträge mit den Lieferanten alle Bedingungen und Preise angemacht hat.

Mitglieder in Bar zahlt und auf Grund vor- heriger Verträge mit den Lieferanten alle Bedingungen und Preise angemacht hat. Der Detaillist und der Lieferant treten sich in der Musterausstellung als Handelskollegen entgegen, nicht, wie es oft im Leben geschieht, als wirtschaftliche Gegner.

Die nächste Ausstellung gleicher Art — wiederum in der Stadthalle — findet im Juli statt.

Schweizer Jahrbuch der Presse

Unter Mithilfe des Schweizerischen Press- Vereins bereitet der Schweizer Argus der Presse in Genf gegenwärtig das erste Jahrbuch der Schweizerpresse vor, welches im April oder Mai d. Jahres erscheinen und neben interessanten Artikeln von kompetenten Persönlichkeiten über das Presswesen einen vollständigen Katalog aller schweizerischen Zeitungen und Beischriften enthalten wird.

Kantone

Zur Proporzinitiative haben sich geäußert die liberal-demokratischen Vereinigungen des Kantons Waadt. Die Delegiertenversammlung hat beschloffen, ihren Mitgliedern hinsichtlich der Unterzeichnung der Proporzinitiative volle Freiheit zu lassen, bagegen, falls die Initiative zuhauhe kommt, mit aller Macht für die Proportionalwahl einzustehen.

Das kantonale freisinnige Parteikomitee Graubünden spricht den Angehörigen der Partei gegenüber die Erwartung aus, daß sie die Nationalratsproporz-Initiative nicht unterzeichnen, bevor der schweizerische freisinnige Parteitag in der Sache beraten hat.

Die Liberal-Konservativen in Neuenburg haben sich zu Gunsten der Proporz-Bewegung ausgesprochen. Die Vereinigung der Schweizerischen Jung-Freisinnigen, welche letzte Woche in Solothurn 15 Mann hoch tagte, hat mit 9 gegen 6 Stimmen gegen den Proporz Stellung genommen.

Schweizerischer Katholikentag. Eine gut besuchte Versammlung beschloß in Winterthur die Abhaltung eines ersten schweizerischen kantonalen Katholikentages im Herbst 1910. Dieses Frühjahr findet eine Kartellversammlung von Komitieren jener Vereine statt, die die Organisation des Katholikentages leiten sollen.

Der Schwabner Kantonsrat stimmte am 15. d. einem Initiativbegehren des Vorstandes der Volkspartei auf Bezug einer Landessteuer von 50 Rp. pro 1000 Fr. zwecks Verbesserung der Landwirtschaft, Erweiterung des Straßennetzes und Förderung von Handwerk und Gewerbe nach Antrag von Landammann von Moos mit großer Mehrheit an.

Die glarnerische Landesrechnung schließt für 1908 mit einem Vorschlag von Fr. 6379; das Budget hatte einen Rückschlag von Fr. 85,000 vorgesehen.

Kinderlegen. Am 14. Februar. Dem Landwirt Enzi in Rangwil schenkte die Gattin, die bereits Mutter von drei Kindern war, gestern — vier muntere Knaben. Mutter und Väter erfreuen sich bis jetzt bester Gesundheit.

Dekan J. J. Berlet in Neuenburg

Im Alter von 74 Jahren starb an den Folgen eines vor etwa 14 Tagen erlittenen Unfalles Hochw. Herr Berlet, Dekan von Neuenburg, früher Vikar in Lausanne und Kaplan in Kapfen- St. Dionys, seit 46 Jahren Pfarrer in Neuenburg.

Herr Dekan Berlet war ein arbeitsfreudiger und arbeitskräftiger Seelsorger, der in der Stadt und im Kanton Neuenburg den zerstreuten Katholiken ein großer Wohltäter gewesen ist. Die freie Schule, das Spital, die italienische Seelsorge, eine Anzahl Vereine haben ihn zum Gründer. Sein letztes und größtes Werk ist der Bau der neuen katholischen Kirche, welche in herrlicher Lage am See eines der schönsten Baubauwerke der Stadt Jurels ist.

R. I. P.

Gesellschaft Schweizerischer Landwirte

Zürich, Sonn. vom 12. Febr. In der Gesellschaft Schweizerischer Landwirte referierte am Freitag Kantonsrat Zwingli aus Olaz über 'Die Belastung des Grundeigentums durch die elektrischen Leitungen.' Die Masten der elektrischen Stromleitungen werden im Gegensatz zu den Trägern der Telegraphen- und Telegraphenbrücken nicht hauptsächlich den Straßen entlang aufgestellt, sondern über die Felder.

Vertragsbauer auch größere Entschädigungen zu beanspruchen. Besonders aber sind die Landwirte davon zu warnen, sog. Doppelleitungen durch ihr Land führen zu lassen, wenn diese nicht ganz minderwertiges Gelände bestrechen.

In der Diskussion wird zunächst darauf hingewiesen, daß durch einen bundesgerichtlichen Entscheid vom Juli letzten Jahres auf Grund eingeholtener Gutachten bereits Entschädigungen für Aufstellung der Masten zugesprochen worden sind, die etwas über die bisher üblichen Ansätze hinausgehen und die berechnet werden zunächst nach Meterlänge des Drahtes und dann nach den Unzulänglichkeiten, die sich durch Aufstellung der Masten z. B. beim Mähen mit Maschinen ergeben.

Regierungsrat Meuler, der Direktor der zürcherischen Staats-Elektrizitätswerke, verkündet, daß die kantonalen Werke bestrebt sind, die Landwirte recht und billig zu entschädigen. Andererseits aber sollten, so meint er, die Landwirte hoch auch ermuntert werden, exorbitante Forderungen zu vermeiden, da sie ja an niedrigen Preisen der elektrischen Energie selbst das denkbar größte Interesse haben.

Gegenüber dem Einwand, daß es durchaus nicht angehe, über die 'Größe' noch eine fünfte Leitung zu führen, hält Herr Meuler daran fest, daß es der Direktion der Werke überlassen bleiben muß, das Teas so zu wählen, wie es ihr für die Zukunft am geeignetsten erscheint. Professor Moos hält es für ganz undenkbar, daß ein Gericht eine solche Forderung eines Elektrizitätswerkes, wie sie Herr Meuler herbeiführt, schätzen würde.

Aleinverkauf geistiger Getränke im St. Zug

In der kantonalen Volksabstimmung vom 14. d. wurde das Gesetz betr. Alleinverkauf geistiger Getränke mit 1548 gegen 976 Stimmen verworfen.

Wie viel besser wird alles werden, wenn Du erst Guren kleinen Schatz, Euer Kind, haben wirst! Dann wird es für Dich keine Einsamkeit und Langeweile mehr geben. Du weißt ja noch nicht, welche Seligkeit es ist, wenn ein Kind — Dein Kind, Dir mit seinen klaren, reinen Augen zuschaut, wenn es Dir seine rosigen Händchen entgegenstreckt...

'D nein. Gottlos nicht! Warum hast Du Dich aber nicht zur Ruhe begeben, meine Quie?' 'Ich weiß es nicht, gnädige Frau! Es war mir so ängstlich zu Mut, — ich weiß nicht warum, aber ich hangte mich, Sie nicht zu Hause zu wissen...' 'Nebenbei kam Herr Gautier heute abend, er hätte so gerne gewünscht, Sie sprechen zu können!' 'Herr Gautier war hier? Und ganz allein! Ohne meine liebe Quie?' 'Ja, gnädige Frau! Ganz allein! Er sah so sonderbar aus, als ob er es sehr eilig hätte oder er sehr bekümmert wäre!'

'D nein. Gottlos nicht! Warum hast Du Dich aber nicht zur Ruhe begeben, meine Quie?' 'Ich weiß es nicht, gnädige Frau! Es war mir so ängstlich zu Mut, — ich weiß nicht warum, aber ich hangte mich, Sie nicht zu Hause zu wissen...' 'Nebenbei kam Herr Gautier heute abend, er hätte so gerne gewünscht, Sie sprechen zu können!' 'Herr Gautier war hier? Und ganz allein! Ohne meine liebe Quie?' 'Ja, gnädige Frau! Ganz allein! Er sah so sonderbar aus, als ob er es sehr eilig hätte oder er sehr bekümmert wäre!'

ger hinzu. 'Aho quert die Geschäfte und dann zu Quie!' 'Sie kehrt wider Erwarten erst am Nachmittag müde und abgehängt nach Hause zurück, während ihr im Kopfe noch all die bizarren Gesetzesparagrafen schwirren. Kaum hatte sie die Schwelle des kleinen Salons überschritten, als Marianne ihr ein Billet Bertas überreichte, die sie bat, zu ihr zu kommen, da sie sich diesen Tag zu schwach fühlte, um auszu- gehen.'



